

Montessori München e.V.

Konzeption

Montessori Kinderhaus im Olympiapark

Inhalt

1. Unser Kinderhaus	6
Lage	6
Räumlichkeiten.....	6
Außenanlagen.....	6
Gruppen.....	6
Öffnungszeiten	6
Personal.....	7
2. Pädagogische Arbeit.....	7
Pädagogische Zielesetzung.....	7
Montessori Pädagogik.....	7
Pädagogische Grundgedanken	7
Die Elemente der Montessori-Pädagogik.....	8
Der absorbierende Geist:	8
Die sensiblen Phasen:.....	8
Polarisation der Aufmerksamkeit:.....	8
Die vorbereitete Umgebung:.....	8
Der Pädagoge:	8
Bedeutung der Beobachtung in der Montessori-Pädagogik:	9
Das Material:	9
Bildungs- und Erziehungsziele in der Umsetzung der Montessori-Pädagogik.....	10
Förderung der sozialen Kompetenz:	10
Spracherziehung:	10
Mathematische Kompetenz:	10
Förderung der Selbständigkeit:	10
Förderung des Natur- und Umweltverständnisses:	11
Musische Erziehung:.....	11
Bewegungserziehung:	11
Erziehung zur Kreativität:	11
Interkulturelle Kompetenz:	11
Medienpädagogische Erziehung:	11
Religion und Ethik:.....	12

Gender:.....	12
Inklusion:	12
Partizipation:	12
Beschwerdemanagement:.....	13
Pädagogische Arbeit im Kinderhaus	13
Tagesablauf:	13
Werkstätten:.....	13
Gruppenübergreifende Aktivitäten:	14
Gartenprojekte:	14
Jahresthema:	14
Feste:	14
Ausflüge:	15
3. Organisation	15
Aufnahmeverfahren	15
Übergang Elternhaus-Kinderhaus	15
Übergang Kinderhaus-Schule	15
4. Eltern im Kinderhaus	16
Bildungspartnerschaft	16
Elternabende	16
Informationsmöglichkeiten für die Eltern	16
Elternbeirat.....	16
Elternmitarbeit	16
Arbeitskreise.....	16
Verein	17
5. Qualitätssicherung.....	17
Qualitätsmanagement.....	17
Teamarbeit	17
Weiterbildung.....	17
Supervision	17
6. Kooperation und Vernetzung	18
Vernetzung	18
Fachberatung.....	18

Mit dem vorliegenden Konzept möchten wir unser Kinderhaus vorstellen und unsere pädagogische Arbeit mit ihren Schwerpunkten und Zielen transparent machen. Die Konzeptionsschrift informiert über die Grundgedanken der Montessori-Pädagogik sowie die Rahmenbedingungen unserer Arbeit.

Die Natur gab dem Kind
den absorbierenden Geist,
die sensiblen Phasen
und die humanen Tendenzen.

Das Beste
das wir ihm geben können ist
die gut vorbereitete Umgebung,
unsere Achtung und Liebe.

Maria Montessori

1. Unser Kinderhaus

Das Montessori Kinderhaus entstand 1973 aus einer Elterninitiative. Träger ist der Montessori München e.V., ein gemeinnütziger Verein, der auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik ein Kinderhaus für Kinder im Vorschulalter sowie eine Grund- und Hauptschule betreibt.

Lage

Die Räume des Kinderhauses und der Schule befinden sich in den ehemaligen Baupavillions der Olympiabaugemeinschaft. Sie liegen direkt im Olympiapark.

Räumlichkeiten

Drei helle, großzügige Gruppenzimmer bieten ausreichend Platz für Materialien und Aktivitäten und sind den Bedürfnissen der Kinder entsprechend eingerichtet. In jedem der Zimmer gibt es unterschiedliche Aktionsecken. An jeden Gruppenraum ist ein Zusatzraum angeschlossen, der Platz für Rollenspiele und konstruktives Bauen bietet.

Ein Musikraum wird für die regelmäßig stattfindende Musikalische Früherziehung genutzt sowie für das Auslegen des Jahreskreises und dient allen Gruppen als Rhythmikraum. Hier treffen sich die Kinder und Erzieher zum gemeinsamen Singen sowie bei Festen und Feiern.

Die Garderoben der Kinder sind im langen Flur untergebracht. Dort befinden sich auch die Informationswände für die Eltern.

Eine neue Küche bietet Platz zur Vorbereitung des gelieferten Mittagessens.

Toiletten und Dusche, Büro, Personalzimmer sowie ein kleiner Materialraum vervollständigen das Raumangebot. Zudem nutzen wir die Turnhalle der Schule für unsere Bewegungswerkstatt.

Außenanlagen

Der Spielbereich im Freien ist großzügig und naturnah angelegt. Die großen Bäume spenden im Sommer ausreichend Schatten. Der Garten bietet unterschiedliche Spielmöglichkeiten: Einen großen Sandkasten mit Klettergerüst, einen Hügel mit Rutschbahn, Wipptiere, eine Bühne für Theateraufführungen, sowie eine überdachte Pergola mit Tischen und Sitzgelegenheiten.

Jede Gruppe bewirtschaftet ein eigenes Beet und pflegt dort Obst, Gemüse und Blumen.

Außerhalb des Gartens nutzen wir die Lage des weitläufigen Olympiaparks. Unsere Spaziergänge führen uns auf den Olympiaberg, zu den großen Spielplätzen und zum Garten des Väterchen Timofei.

Gruppen

Unser Kinderhaus besteht aus drei Gruppen mit je 22 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppen sind geschlossen und altersgemischt.

Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist Montag bis Freitag von 7.15 bis 16.00 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeit gibt es verschiedene Buchungsmöglichkeiten. Der Frühdienst ist in der Zeit von 7.15-8.00 Uhr, der Spätdienst von 15.00-16.00 Uhr, in diesen Zeiten ist die Betreuung gruppenübergreifend. Alle Eltern haben die

Möglichkeit, ihre Kinder bis spätestens 9.00 Uhr in unsere Einrichtung zu bringen. Die Kernzeit ist von 9.00-13.00 Uhr.

Pro Jahr gibt es höchstens 30 Schließtage, diese liegen in den bayerischen Schulferien. Für gemeinsame Fortbildungen der Mitarbeiter sind weitere 5 Tage möglich.

Personal

Jede der drei Gruppen wird von zwei pädagogischen Fachkräften betreut, die als Zusatzqualifikation das nationale oder internationale Montessori-Diplom besitzen. Wir werden in unserer täglichen Arbeit von Praktikanten/Praktikantinnen aus verschiedenen Schulen unterstützt. Die Gestaltung der Schulwerkstatt und Sprachwerkstatt übernimmt jeweils eine Pädagogin aus der Schule. Eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin unterstützt uns mittags in der Küche. Zudem kommt jeden Abend Reinigungspersonal in das Kinderhaus.

2. Pädagogische Arbeit

Pädagogische Zielesetzung

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und bilden mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Das Kind steht dabei im Mittelpunkt. Wir achten seine Einzigartigkeit und Besonderheit und unterstützen es in seinem individuellen Entwicklungsprozess. Dabei begleiten und fördern wir es auf seinem Weg zu einem selbständigen, selbstbewussten und wertorientierten Menschen.

Die pädagogische Arbeit des Kinderhauses unterliegt der Regelung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans (BEP). Zu dessen Umsetzung orientieren wir uns an der Montessori Pädagogik.

Montessori Pädagogik

Unsere Pädagogik basiert auf den Erkenntnissen von Maria Montessori. Maria Montessori wurde am 31. August 1870 in Italien geboren. Sie studierte als erste Frau in Italien Medizin. Als Assistentin der psychiatrischen Klinik und Lehrbeauftragte der Universität Rom widmete sie sich der Erziehung behinderter Kinder und gelangte dabei zu der Überzeugung, dass behinderten Kindern auch durch Erziehung und nicht nur durch medizinische Betreuung geholfen werden kann. Auf der Basis genauer Beobachtungen begann sie ihre eigene Methode zur Erziehung und Unterrichtung aller Kinder zu entwickeln. 1907 eröffnete Maria Montessori ihr erstes eigenes Kinderhaus (casa dei bambini) im Arbeiterviertel St. Lorenzo in Rom, wo sie die neuen Angebote und Materialien anwenden konnte. In den folgenden Jahren vervollständigte sie ihre pädagogische Methode der „Selbsterziehung des Kindes“ in seiner vorbereiteten Umgebung. Diese Montessori-Pädagogik verbreitete sich rasch in der ganzen Welt.

Pädagogische Grundgedanken

Maria Montessori sieht das Kind als ein lernbegieriges und von sich aus aktives Wesen. Es lernt und entwickelt sich durch selbständige Aktivität, aus eigenem inneren Antrieb und nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus. Voraussetzung für diese Entwicklung ist eine vertrauensvolle und respektvolle

Beziehung zwischen dem Kind und Erwachsenen, sowie eine vorbereitete Umgebung. Maria Montessori formulierte es so: „Alle Kinder sind von Natur aus neugierig, wissbegierig und lernwillig. Wir müssen nur die Geduld haben und akzeptieren, wann und wie und in gewisser Hinsicht auch was jedes Kind lernen will. In jedem Kind steckt ein „persönlicher Bauplan“, nachdem sich seine Entwicklung vollzieht. Unsere Aufgabe ist es, hier hilfreich zur Seite zu stehen.“

Die Elemente der Montessori-Pädagogik

Der absorbierende Geist:

Das Kind passt sich seinen Umweltbedingungen an. Es kann mit allen seinen Sinnen die Umwelt erfassen. Das Gesehene, Erlebte wird unbewusst aufgenommen und gespeichert, nicht durch Willensanstrengung, sondern aufgrund innerer Sensibilität.

Die sensiblen Phasen:

Diese Phasen sind Zeiten, in denen Kinder für bestimmte Dinge besonders offen und aufnahmebereit sind. Sie lernen leicht und nebenbei. Diese Empfänglichkeit ist immer auf ein bestimmtes Thema bezogen und geht irgendwann vorüber. Die Kinder sind dann an bestimmten Informationen besonders interessiert und nehmen sie mühelos auf, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommen. Maria Montessori hat durch Beobachtung diese sensiblen Phasen bei den Kindern entdeckt, wobei man sich an folgenden Jahresangaben orientieren kann.

Sensible Phasen:

- Verfeinerung der Sinne: ab Geburt bis 5 ½ Jahre
- Soziale Entwicklung: 2 ¼ -6 Jahre
- Sprache: ab Geburt bis 6 Jahre; Spracherwerb 3-4 ½ Jahre; Schreiben ab 4 ½ -5 Jahre, anschließend Lesen.
- Mathematik: „Der menschliche Geist ist ein mathematischer Geist“ (M. Montessori)

Polarisation der Aufmerksamkeit:

Die Polarisation der Aufmerksamkeit ist ein Bewusstseinsphänomen. Es ist der Zustand höchster Konzentration bei einer eigenständigen Beschäftigung. Die Polarisation ist nicht durch äußere Reize auslösbar, sondern entsteht durch innere Aktivität, wenn diese auf Gegenstände trifft, die der sensiblen Phase entsprechen. Mit jeder Polarisation der Aufmerksamkeit werden die Kinder in ihrer intensiven Arbeit gesammelt, ruhiger und die Ausdauer steigert sich.

Die vorbereitete Umgebung:

Der Gruppenraum ist so vorbereitet, dass sich die Kinder in ihm zurecht finden und sich dort wohl fühlen. Die Anordnung des Materials in offenen Regalen ist übersichtlich und so angelegt, dass die Kinder es ohne die Hilfe des Erwachsenen erreichen können. In dieser vorbereiteten Umgebung kann das Kind selbständig entscheiden, was, womit und an welchem Platz es arbeiten möchte, gegebenenfalls mit wem es die Beschäftigung durchführt, und wie lange es sich mit einem Material beschäftigt.

Der Pädagoge:

Der Montessori Pädagoge ist dafür verantwortlich, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen. Er muss das Material so einführen, dass das Interesse des Kindes geweckt wird. Er beobachtet das Kind genau, um die Neigungen und Stärken zu erkennen und diese entsprechend zu fördern. Er unterstützt und begleitet jedes einzelne Kind individuell: So erhalten die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand Einführungen in neue Materialien und können dann die Übungen so oft wiederholen wie sie möchten.

Der Pädagoge muss Geduld haben, um dem Kind Zeit zu lassen seinen eigenen Rhythmus zu finden. Er hilft nur wo Unterstützung nötig ist. Er respektiert das Kind wenn es sich ausruhen möchte und bei anderen zuschaut. Sind Kinder in eine Arbeit vertieft greift der Pädagoge nicht ein, „denn das Kind ist der Baumeister seiner selbst“(M. Montessori).

Bedeutung der Beobachtung in der Montessori-Pädagogik:

Das Beobachten der Kinder ist eine der Grundlagen für unser pädagogisches Handeln. Dadurch können wir die Bedürfnisse des einzelnen Kindes erkennen, sowie seinen Wissens- und Entwicklungsstand. Darauf aufbauend richten sich die entsprechenden Angebote und Beschäftigungen für die Kinder.

Das Material:

Das Beschäftigungsmaterial, das Maria Montessori entwickelt hat, entspricht dem Bedürfnis der Kinder, Gegenstände mit den Händen und durch die Erfahrungen mit allen anderen Sinnen zu begreifen. Die Materialien sind formschön und ästhetisch gestaltet und regen die Kinder zur eigenen Tätigkeit an.

Jedes Material vermittelt einen Lernschritt und besitzt eine „eingebaute“ Fehlerkontrolle. Das Kind kann seine „Arbeit“ ohne Hilfe der Erwachsenen kontrollieren und Fehler berichtigen. Das fördert die Selbsteinschätzung und die Selbständigkeit. Jedes Material ist nur einmal vorhanden: So müssen sich die Kinder darüber verständigen, wer mit welchem Material arbeitet; sie lernen zu warten und andere ungestört arbeiten zu lassen. Bei der Arbeit mit dem Material erkennen Kinder Strukturen und lernen, sie in einem nächsten Schritt mit anderen Gesetzmäßigkeiten zu verbinden. Das Kind entwickelt durch das Sinnesmaterial ein Grundverständnis für Größen-, Längen- und Gewichtsmessungen. Ebenso werden die verschiedenen Sinne angesprochen.

Diese Erfahrungen und das Wissen können dann losgelöst vom Material in den Alltag und die Umwelt übertragen werden, wie es im Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan(BEP) gefordert wird.

„Unser Material soll kein Ersatz für die Welt sein. Das Sinnesmaterial ist ein Schlüssel zur Welt und nicht mit der Welt zu verwechseln. Wir isolieren das Kind nicht von der Welt, sondern geben ihm das Rüstzeug, die ganze Welt und ihre Kultur zu erwerben.“

Maria Montessori

Die Materialien werden in folgende Bereiche unterteilt:

- Übungen des praktischen Lebens
- Sinnesmaterial
- Mathematisches Material
- Sprachmaterial
- Material zu Kosmischen Erziehung

Die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten werden bei allen Montessori-Materialien zusätzlich gefördert und geübt.

Bildungs- und Erziehungsziele in der Umsetzung der Montessori-Pädagogik

Unsere Erziehungsarbeit nach der Montessori-Pädagogik setzt verschiedene Schwerpunkte, die wir jedoch nicht isoliert sehen.

Förderung der sozialen Kompetenz:

Das Kind kann im Kinderhaus Beziehungen in der Gruppe aufbauen und findet so seinen Platz in der Gemeinschaft. Dabei lernt es sich für eigene Interessen einzusetzen und auch Kompromisse einzugehen. Konfliktlösungen werden im Dialog mit den anderen erarbeitet, dabei übt das Kind, sich in andere hineinzusetzen, Mitgefühl zu zeigen und Andersartigkeit respektvoll zu tolerieren.

Viele Montessori - Materialien und Übungen haben ausdrücklich das Ziel, Rücksicht und Achtsamkeit zu fördern: z.B. die leise Glocke oder das leise Schließen einer Tür.

Das Kind übernimmt Verantwortung wenn es das Material wieder an den zugeordneten Platz zurück bringt. Da jedes Material nur einmal vorhanden ist, muss das auf das Material wartende Kind das agierende Kind wahrnehmen, es beobachten bis ihm das Material zur freien Verfügung steht. So lernt es Rücksichtnahme, Respekt und Achtung vor der Arbeit eines anderen Menschen. Die geschlossenen, altersgemischten Gruppen lassen eine familiäre Atmosphäre zu: Ältere Kinder entwickeln Verantwortungsgefühl für die Jüngeren.

Das soziale Lernen wird zusätzlich durch die gemeinsame Arbeit mit einem Material gefördert. So werden zum Beispiel die Beschäftigungen mit verbundenen Augen mit anderen Kindern zusammen gespielt. Ist ein Kind in einem Material sehr sicher, zeigt es die Einführung auch mal einem jüngeren Kind. Dies stärkt sein Selbstbewusstsein und durch die Wiederholung an einem Material festigt sich das Erlernte.

Spracherziehung:

Die Sprache ist das wichtigste Medium in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten verbale und nonverbale Kommunikations- und Sprachkompetenzen zu lernen und zu üben. Im Montessori - Material gibt es immer nach oder während des Kennenlernens eine direkte oder indirekte Aufforderung zum Spracherwerb. Begriffe für Material und Eigenschaften werden kennengelernt. Zusätzlich gibt es spezielles Sprachmaterial mit Aufgaben zur Gegenstandsdefinition, Wortdefinition, Übungen zur Wortanalyse bis hin zum Erfahren der Buchstaben und letztendlich dem Schreiben und Lesen. Der tägliche Stuhlkreis gibt Raum für Gespräche, Kinderkonferenzen, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Reime und Lieder.

Mathematische Kompetenz:

Mathematische Vorerfahrungen sammeln die Kinder bereits bei der Arbeit mit dem Sinnesmaterial. Mit dem Mathematik - Material lernen die Kinder zunächst den Zahlenraum von 0 bis 10 kennen. Dabei erwirbt es die Grundfähigkeiten wie Zählkompetenz und Mengenverständnis. Zur Einführung des Dezimalsystems und der Grundrechenarten spielt das goldene Perlenmaterial eine entscheidende Rolle.

Förderung der Selbständigkeit:

Durch eine vorbereitete Umgebung haben die Kinder, ihrem Alter entsprechend, die Möglichkeit so viel wie möglich selbst zu erledigen. Dadurch werden sie zunehmend unabhängiger vom Erwachsenen und erlangen Selbstbestätigung und Selbstbewusstsein. Die Selbständigkeit und Unabhängigkeit wird ausdrücklich durch die Materialien des praktischen Lebens aktiviert. Indem das Kind zu seinem eigenen Körperbewusstsein findet, lernt es auch nebenbei wie es Schuhe bindet, Reißverschlüsse schließt, kehrt, Schuhe putzt, kocht, bügelt und vieles mehr.

Förderung des Natur- und Umweltverständnisses:

Das Kind kann sich durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst machen. Es sammelt Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten. Durch diese Erfahrungen wird es angeregt, Veränderungen und Vorgänge in der Natur zu beobachten.

Unser Garten mit Beeten und unser Standort im Olympiapark laden zu Umwelterfahrungen und Wahrnehmungen der Jahreszeiten ein. Durch das Material der kosmischen Erziehung lernen die Kinder unsere Erde kennen, die Kontinente, Wasser und Land. Die Fahnen vermitteln erste Eindrücke von anderen Ländern. Die Biologische Kommode erläutert die Pflanzenwelt mit den verschiedenen Blattformen, die man dann in Natura sammeln und zuordnen kann.

Musische Erziehung:

Durch die musische Erziehung wird die Freude am musikalischen Tun geweckt und gefördert. Mit dem Sinnesmaterial wird, wie zum Beispiel bei den Geräuschdosen, das Gehör geschult. Zum Entdecken von Tönen und zur Verfeinerung des Gehörs benutzen wir die Glocken. In der Musikwerkstatt werden die musikalischen Fähigkeiten wie genaues Hören, Rhythmusgefühl, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität und Zusammenspiel von Instrumenten durch das Erlernen von Liedern, Gestalten von Klanggeschichten und die Einführung des Orff-Instrumentariums gefördert.

Bewegungserziehung:

Durch seine Bewegung erschließt sich das Kind seine Umwelt. Durch die Bewegungserfahrungen lernen die Kinder ihren Körper besser wahrzunehmen. Körperbeherrschung und motorische Geschicklichkeit fördern das Selbstvertrauen und haben einen positiven Einfluss auf die kognitive Entwicklung. Deshalb bewegen sich die Kinder täglich im Garten, können rennen, springen, toben. Für gezieltes Turnen haben wir wöchentlich eine Sportstunde in der Turnhalle.

Erziehung zur Kreativität:

Durch die Übungen des praktischen Lebens erhält das Kind gezielte Anleitungen im Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und Techniken. Somit können die Kinder je nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem Alter entsprechend selbständig kreativ tätig werden und ihre eigenen Ideen umsetzen. Dafür ist in jedem Gruppenraum unterschiedliches Material vorhanden. Von Papier über Klebstoff, verschiedenen Scheren, Buntstifte, Wachsmalkreiden, Knete, Wasserfarben usw. Durch das kreative Arbeiten wird die Fantasie der Kinder angeregt, die schöpferischen Kräfte gefördert. Dies führt zu sozialer und persönlicher Kompetenz.

Interkulturelle Kompetenz:

Durch das Montessori - Material zur Kosmischen Erziehung werden den Kindern die Welt und die unterschiedlichen Kulturen nahe gebracht. Vertieft wird dies bei Gesprächen im Stuhlkreis, Liedern in unterschiedlichen Sprachen sowie Bilderbuchbetrachtungen. Im Rahmen der Partizipation haben die Eltern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit ihre Sprache sowie Sitten und Gebräuche ihres Herkunftslandes den Kindern nahe zu bringen.

Medienpädagogische Erziehung:

Die kindliche Lebenswelt ist von Medien geprägt. Wir verstehen diese als einen Teilbereich unserer kreativen und kulturellen Arbeit. Zusammen mit den Kindern erleben wir dies beim Hören von Liedern und Geschichten auf CDs; beim Betrachten von Filmen und Bilderbüchern. Sowie beim praktischen Umgang mit der Digitalkamera.

Religion und Ethik:

Unser Kinderhaus ist eine weltoffene Einrichtung, in der die unterschiedlichen Weltanschauungen respektiert werden. Eingebettet sind wir in unserer christlich-/ sozial geprägten Gesellschaft. Wir beachten die Gepflogenheiten, Sitten und Feiertage unserer Kultur und feiern die christlichen Feste im Jahreskreis.

Gender:

Im Kinderhaus werden die Kinder in geschlechtsgemischten Gruppen betreut. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird darauf geachtet, dass die Anzahl von Jungen und Mädchen möglichst ausgewogen ist.

Unser breitgefächertes Spielangebot sowie die angebotenen Beschäftigungen gelten ohne Ausnahme für alle Kinder.

Im Bereich der Pädagogen erachten wir die Mitarbeit von männlichen Kollegen als wünschenswert.

Inklusion:

“Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der Gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen”. Dieser Gedanke von Maria Montessori ist für uns die Grundlage bei der Umsetzung der Inklusion.

So wie Maria Montessori sehen wir das Kind in seiner Ganzheitlichkeit: Es steht im Mittelpunkt mit all seinen individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und mit seinen besonderen Bedürfnissen.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind einfühlsam wahrzunehmen und zu begleiten.

Wir bieten in unserem Kinderhaus Plätze der Einzelintegration an. Ziel ist hierbei die Integration und Inklusion der Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in der Kinderhausgruppe.

In der Förderung erhält das Kind Raum und Hilfestellung, damit es sich nach seinem eigenen inneren Bauplan und mit seinen individuellen Bedürfnissen entwickeln kann. Dabei orientiert sich unsere Inklusionsarbeit nicht an den Defiziten, sondern baut vorhandene Interessen, Stärken und Fähigkeiten der Kinder aus.

Pädagoginnen mit heilpädagogischer Ausbildung ermöglichen es uns, Kinder mit besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Zudem erhalten wir regelmäßige Unterstützung durch den Fachdienst. Die Montessori Therapeutin kommt dazu in die Gruppe um die Inklusionsarbeit zu fördern und hat die Möglichkeit in unserem Mehrzweckraum individuelle Therapiestunden durchzuführen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. In regelmäßigen Elterngesprächen wird die Entwicklung des Kindes im Kinderhaus und zu Hause reflektiert. Die erzieherischen und therapeutischen Zielsetzungen und Maßnahmen erfolgen in enger Absprache mit Erziehern, Therapeuten und den Eltern.

Partizipation:

Die Beteiligung der Kinder beruht auf unserer grundlegenden Haltung/Wertschätzung gegenüber dem Kind. Es bedeutet sie ernst zu nehmen und sie ihrem Alter entsprechend am sozialen Miteinander zu beteiligen. Deutlich zeigt sich dies bei der Montessori - Freiarbeitszeit.

Dort können die Kinder frei entscheiden mit was sie sich beschäftigen möchten, wo sie dies im Gruppenraum tun und mit wem. Der Stuhlkreis mit Kinderkonferenz bietet eine weitere Möglichkeit der Partizipation. Dabei geht es zum einem um das Einhalten von Gesprächsregeln sowie die Förderung des freien Erzählens. Zudem haben die Kinder die Möglichkeiten z.B. gefundene Gegenstände, etc. den anderen vorzustellen oder über Begebenheiten von zu Hause zu erzählen.

Beschwerdemanagement:

Für die Kinder sind in erster Linie die Gruppenerzieherinnen die direkten Ansprechpartner bei Problemen, Schwierigkeiten und Beschwerden. Es ist für die Kinder jederzeit möglich Ihr Anliegen bei allen pädagogischen Mitarbeitern anzusprechen.

Für Eltern gibt es als Beschwerdemöglichkeit sich direkt an die Erzieherinnen zu wenden, an die Kinderhausleitung und an den Elternbeirat. Dies kann persönlich, über unseren Briefkasten oder per Mail geschehen. Das Kinderhaus bietet den Eltern zeitnah einen Gesprächstermin an.

Pädagogische Arbeit im Kinderhaus

Tagesablauf:

Frühdienst:

7.15-8.00 Uhr Die Kinder werden gruppenübergreifend von einer Pädagogin betreut.

Bringzeit:

8.00-9.00 Uhr Die Haustüre wird um 9.00 Uhr geschlossen, um ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen.

Vormittag:

9.00-12.00 Uhr Montessori -Freiarbeitszeit; gleitende Brotzeit; Gemeinsamer Stuhlkreis; Spielen im Garten.

Mittagessen:

12.00 Uhr Mittagessen in den jeweiligen Gruppen.

Nachmittag:

12.45-15.00 Uhr Werkstätten; Zeit für die am Vormittag begonnenen Arbeiten und Beschäftigungen fertig zu stellen, Spiele drinnen und draußen. Abholzeiten je nach der Buchungszeit.

Spätdienst:

15.00-16.00 Uhr Die Kinder werden gruppenübergreifend von einer Pädagogin betreut.

Dieser Tagesablauf variiert je nach dem Zeitplan der Werkstätten in den einzelnen Gruppen.

Werkstätten:

Neben der täglichen Freiarbeit bieten wir den Kindern Werkstätten für Musik, Bewegung, Sprache sowie die Sinnes- und Lernwerkstatt an.

Die **Musikwerkstatt** findet einmal pro Woche in einer Kleingruppe statt und wird von einer Musikpädagogin betreut. Rhythmik, Singen und Orffinstrumente stehen im Mittelpunkt.

Für die **Bewegungswerkstatt** können wir mit den Kindern die Turnhalle der Schule nutzen. Diese Stunden gestalten die Gruppenpädagoginnen mit Rhythmik, Turnen, Spielen und verschiedenen Sportgeräten.

In die **Sprachwerkstatt**, die von einer Pädagogin aus der Schule geleitet wird, bringen die Kinderhauskinder ihre Sprachen und Sprachwelten mit ein und es findet eine Reflektion über die eigene und fremde Sprachen statt. Insbesondere anhand authentischer Bilderbücher wird vermittelt wie Kinder in der englischsprachigen Welt leben oder sich mit Hilfe der englischen Sprache weltweit verständigen können. Die Offenheit der Kinder in diesem Alter trägt zu einer Entwicklung von interkulturellem Lernen bei, die in einer zunehmend globalen Welt notwendig sein wird.

Die **Schulwerkstatt** ist für unsere älteren Kinder gedacht, im Jahr bevor sie die Schule besuchen. Es geht darum, dass die Kinder den Übertritt in die Schule möglichst fließend erleben, um sich so an einen neuen Lebensabschnitt heranzutasten. Diese Werkstatt wird von einer Pädagogin aus unserer Montessori-Schule betreut und geleitet.

In unserer **Forscherwerkstatt** geben wir den Kindern einen Raum in dem sie auf Spurensuche gehen und über die Phänomene der Natur staunen können. Die Forscherwerkstatt findet in Form unserer sogenannten „Forschertablets“ statt. D.h. je nach Jahreszeit bereiten wir für die Gruppen Tablets vor zum einen mit Material die einen bestimmten Versuch ermöglichen und zum andere die freies Entdecken und Forschen fördern.

Gruppenübergreifende Aktivitäten:

Die Kinder haben die Möglichkeit einen Vormittag in einer anderen Gruppe zu verbringen. Dies wird von uns vor allem bei älteren Kindern unterstützt um die soziale Kompetenz zu fördern. Meist täglich treffen sich die Kinder aller Gruppen zum gemeinsamen Spielen im Garten. Feste bereiten wir gruppenübergreifend gemeinsam vor. Zu besonderen Anlässen treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Spiel und Singen im Musikraum.

Gartenprojekte:

Neben dem Freispiel bieten wir den Kindern von April bis August Projekte im Garten an. Die Angebote wechseln wöchentlich. Es gibt Kreativangebote wie töpfern, filzen, malen oder sportliche Aktivitäten wie Ballspiele, Fangspiele, Kästchenhüpfen. Im Rahmen der kosmischen Erziehung hat jede Gruppe ihr eigenes Beet im Garten für das die Kinder verantwortlich sind. Je nach Jahreszeit pflanzen, pflegen und ernten wir Obst, Gemüse oder Kräuter.

Jahresthema:

Jedes Jahr wählen wir ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch das Kinderhausjahr zieht. Nach diesem Thema gestalten wir die Unternehmungen mit den Kindern und natürlich auch die Feste.

Feste:

Feste sind die Höhepunkte im Jahresablauf. Wir unterscheiden die Feste, die die Kinder mit den Eltern im Kinderhaus feiern, wie das St. Martinsfest und das große Sommerfest oder das Maifest. Und den

Festen (Herbstfest, Nikolausfeier, Faschingsfest etc.) die mit den Kindern gefeiert werden. Die Geburtstagsfeier jedes einzelnen Kindes findet in der jeweiligen Gruppe statt.

Ausflüge:

Nach dem Jahresthema richtet sich auch das Ziel unseres Ausfluges. Wir unternehmen im Kinderhausjahr einen großen Ausflug mit allen Kindern. Kleiner Ausflüge sind nicht in unserem Konzept vorgesehen, denn wir wollen die Kinder nicht mit Angeboten überfordern. Aber auch vor dem Hintergrund, dass wir uns als familienergänzende Einrichtung sehen, legen wir Aktionen wie Museumsbesuche, Schwimmen, in die Hand der Eltern.

3. Organisation

Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme erfolgt je nach verfügbaren Plätzen in der Regel ab September. Wird während des Jahres ein Platz frei, so wird dieser mit einem Kind aus der Warteliste besetzt.

Die Anmeldung muss schriftlich erfolgen. Das Anmeldeformular kann von der Homepage der Einrichtung herunter geladen werden. Jeweils im November findet ein Tag der offenen Tür statt. Dabei erfahren die Eltern wesentliches über die Montessori -Pädagogik, sie lernen die Pädagoginnen und die Räumlichkeiten kennen und wir beantworten alle Fragen rund um das Kinderhaus. Kinder, die wir aufnehmen möchten, laden wir mit den Eltern zu einer Schnupperstunde in der jeweiligen Gruppe ein. Die Aufnahme des Kindes wird mit der Unterschrift des Kinderhausvertrages wirksam.

Übergang Elternhaus-Kinderhaus

Für uns ist es wichtig, dass der Beginn der Kinderhauszeit für ihr Kind eine positive Erfahrung wird. Deshalb ist auch die Eingewöhnungszeit je nach Vermögen des Kindes recht unterschiedlich. Generell beginnt sie damit, dass ein Elternteil mit dem Kind für ungefähr 30 Minuten im Gruppenraum bleibt. Die Eltern nehmen auf dem „Besucherstuhl“ Platz und zeigen ihren Respekt gegenüber den anderen Kindern indem sie ruhig und zurückhaltend beobachten. In dieser Zeit bieten wir dem Kind Beschäftigungen an um mit ihm in Kontakt zu treten und es zu eigenem Tun anzuregen. So bekommt das Kind den Impuls, wieder zu kommen und sich zugleich langsam von den Eltern zu lösen. Nach Absprache mit der Pädagogin verlassen die Eltern in den folgenden Tagen anfangs für eine gewisse Zeit das Kinderhaus. Diese elternlose Zeit wird je nach dem Wohlergehen oder Bedürfnis des Kindes verlängert, bis die volle Betreuungszeit erreicht ist.

Übergang Kinderhaus-Schule

Um den Übergang auf die Schule vorzubereiten, bieten wir den Kindern einmal wöchentlich die Schulwerkstatt an. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung im kognitiven, sozialen und emotionalen Bereich und zwar gerade im Hinblick auf den künftigen Schulbesuch. Um mit dem Schulalltag vertraut zu werden, besuchen wir mit den Kindern die Lerngruppen unserer Montessori Schule im Rahmen von einer Schnupperstunde.

4. Eltern im Kinderhaus

Bildungspartnerschaft

Uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen einer Bildungspartnerschaft besonders wichtig. Daher informieren wir sie regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes im Rahmen von Elterngesprächen. Diese finden nach Bedarf, aber mindestens einmal im Jahr statt. Für einen kurzen Austausch sind die Erzieher auch für spontane Gespräche bereit, sofern diese wirklich knapp gehalten werden können und die Kinder in ihrer Arbeit dadurch nicht unterbrochen werden.

Elternabende

Tagsüber ist unsere Konzentration ganz auf die Kinder gerichtet. Das nehmen wir sehr ernst und sehen uns nicht als offenes Haus, das die Eltern einlädt zu verweilen und am Alltag teilzunehmen. Deswegen bieten wir eine Reihe von Elternabenden an:

- Elternabend für neue Eltern, um den Einstieg zu erleichtern und das gegenseitige Kennenlernen zu unterstützen.
- Großer Elternabend für die Eltern aller Gruppen. An diesem Abend findet auch die Wahl des Elternbeirats statt.
- Informationsabend in Zusammenarbeit mit unserer Montessori-Schule für die Eltern der zukünftigen Schulkinder.
- Gruppenelternabend bei denen wir die Eltern über die Unternehmungen in der Gruppe informieren bzw. ein Themenabend zur Montessori-Pädagogik.

Informationsmöglichkeiten für die Eltern

- Erstes Kennenlernen der Einrichtung über das Internet und den Informationse Elternabend.
- Im Flur des Kinderhauses befinden sich mehrere Informationstafeln: Eltern an Eltern, Elternbeirat an Eltern, Kinderhaus an Eltern.
- Ein Jahreshaft wird zu Beginn des Kinderhausjahres an alle Eltern ausgehändigt. Es beinhaltet das Jahresthema, Schließzeiten und Termine für Feste und Feiern.
- Bei besonderen Anlässen steht eine Tafel mit Informationen vor der Haustüre.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird einmal jährlich am großen Elternabend von allen anwesenden Eltern gewählt. Die Sitzungen werden rechtzeitig vorher an der Informationstafel angekündigt. Der Elternbeirat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern und Kinderhaus und ist für Anregungen, Wünsche und Ideen offen. Er unterstützt die Arbeit im Kinderhaus, indem er z.B. die Organisation der großen Feste übernimmt.

Elternmitarbeit

Der Montessori München e.V. und somit auch das Montessori Kinderhaus sind eine Elterninitiative und daher für ihr Bestehen auf die aktive Unterstützung und praktische Mitarbeit der Eltern angewiesen. Deswegen ist jede Familie vertraglich verpflichtet, pro Kinderhausjahr 20 Arbeitsstunden zu leisten.

Arbeitskreise

Im Kinderhaus ist die Elternmitarbeit unter anderem in den Arbeitskreisen Raumpflege, Reparatur und Garten organisiert. Darüber hinaus gibt es weitere Arbeitskreise in Verein und Schule, in denen ebenfalls Elternstunden abgeleistet werden können.

Verein

Alle Eltern des Kinderhauses werden bei der Anmeldung ihres Kindes Mitglied im Montessori München e.V. Bei der jährlichen Mitgliederversammlung sind alle Eltern eingeladen, sich an wichtigen Entwicklungsentscheidungen zu beteiligen.

5. Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement

- Elternbefragung anhand schriftlich standardisierter Fragebögen
- Organisationsgespräche mit Leitung und Vorstand
- Mitarbeitergespräche
- Führen von Beobachtungsbögen über das einzelne Kind.
(Perik, Seldak, Sismik sowie Montessori - Kinderhausbogen).
- Dokumentation über die Durchführung der Werkstätten
- Treffen zum pädagogischen Austausch mit anderen Montessori-Kinderhäusern

Teamarbeit

Für unsere pädagogische Arbeit ist eine gute und intensive Teamarbeit wichtig. Diese Arbeit gestaltet sich auf vielfältige Weise:

- Wöchentliches Teamgespräch mit allen Mitarbeiterinnen: Besprechung von Aktionen; Vorbereitung von Festen und gemeinsamen Unternehmungen; Gegenseitiger Austausch in Pädagogischen Fragen; Reflexion unserer Pädagogischen Arbeit; Informationsaustausch nach Fortbildungen.
- Teamtage mit hausinternen Fortbildungen.
- Wöchentliches Gruppenteam: Planung der Gruppenarbeit; Vor- und Nachbereitung der Elterngespräche; Pädagogischer Austausch; Vorbereitungen für Gruppenaktivitäten.

Weiterbildung

Zur pädagogischen Weiterbildung nehmen die einzelnen Pädagoginnen an Fortbildungsveranstaltungen teil. Dazu gehören auch die Teilnahme an Fachtagungen, pädagogischen Arbeitskreisen oder Leitungstreffen.

Das Kinderhaus beteiligt sich aktiv an der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften. Daher bieten wir Stellen für Vorpraktikanten, Erzieher im Anerkennungsjahr usw. an. Für Montessori-Pädagogen in der Ausbildung gibt es bei uns die Möglichkeit die vorgeschriebenen Hospitationsstunden zu absolvieren.

Supervision

Als Unterstützung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit sowie für die Personal- und Teamentwicklung im Kinderhaus bietet der Träger den Pädagoginnen eine regelmäßige Supervision an, die von einer außenstehenden Fachkraft geleitet wird.

6. Kooperation und Vernetzung

Vernetzung

- Montessori Schule im Olympiapark
- Grundschule an der Gertrud-Bäumer-Straße; für den Vorkurs -Deutsch
- Beratungs- und Therapieeinrichtungen
- Vogelschutzbund München, Beobachtung der Vögel und Nistplätze in unserem Garten.
- Zahnarzt, Zahnprofilaxe für Kinder
- Polizeiinspektion München 43 für Verkehrserziehung
- Fachschulen für Sozialpädagogik

Fachberatung

- Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport
- Montessori Landesverband Bayern e.V.
- KKT (Klein Kinder Tagesstätten) e.V.
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V.

Dank an alle, die an der vorliegenden Konzeptionsschrift mitgearbeitet haben. Dies ist ein dynamisches Konzept, und wird durch die Erfahrungen in der täglichen Begegnung mit den Kindern, in Abständen fortgeschrieben.

Stand: November 2020

Montessori München e.V.
Montessori Kinderhaus im Olympiapark
Willi-Gebhardt-Ufer 32
80809 München
Tel. 089/30005947
kinderhaus@monte-muenchen.de